

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1771

VD18 13046756

Am 25. Sonntage nach Trinit. 1771. Evang. Matth. 24, 15 - 28.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195119

**Am 25. Sonntage nach Trinit. 1771.**

Evang. Matth. 24, 15-28.

\*\*\*\*\*

**Eingang:** Matth. 16, 18.

1. Die Gemeine Jesu fasset alle Glieder der christlichen Kirche neuen Bundes in sich. Dieselbe wird in der heiligen Schrift einem Hause, einem Gebäude verglichen, und selbst das Haus des lebendigen Gottes genant, Eph. 2, 20 u. f. Jesus Christus aber ist theils der Grund, theils der Baumeister seines geistlichen Hauses. Er ist der Grund seiner Kirche, darum heisset er der Eckstein seines Hauses, der Fels, worauf seine Gemeine gebauet ist: auf diesem Felsen u. vergl. v. 16. 1 Cor. 3, 11. Er ist aber auch der Baumeister: ich will meine Gemeine bauen. Denn ob gleich dieses Werk der Erbauung sonst dem Vater und dem heiligen Geist zugeschrieben wird: so ist doch der Heiland nicht davon ausgeschlossen, Eph. 5, 25/27.
2. Sowol der ganzen Gemeine Jesu, als auch einzelnen Gliedern derselben stellet der Satan nach. Er widersetzet sich ihnen, und suchet sie zu verderben. Aber vergebens! Sie haben an Christo einen guten Grund, und stehen unter dem mächtigen Schutz des dreyeinigen Gottes: die Pforten der Hölle, das ist, alle Macht und List des höllischen Reiches, sollen sie nicht überwältigen. Satan wird sie zwar mit grösser Gewalt angreifen; aber seine Absicht wird nicht erreicht werden.

**Vortrag: Die göttliche Beschirmung der Gemeine Jesu, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können.****I. Wie die Pforten der Hölle sie zu überwältigen suchen.**

1. Wir dürfen gar nicht zweifeln, daß der Satan sich freuet, wenn den Menschen überhaupt, und wenn einer ganzen menschlichen Gesellschaft ein Unglück widerfähret. Denn eben den neidischen und mörderischen Sinn hat er noch gegen die Menschen, durch welchen er den Tod in die Welt gebracht hat. Es muß demnach alles dazu helfen, was seines Theils ist, daß Menschen unglücklich werden,

Jüngken.

U u u

Joh.



Joh. 8, 44. Weish. 2, 24, 25. Darum verführet er ja die Menschen in der Welt, damit er Gottes Zorn und Strafe über sie bringen und das Verdienst Jesu Christi zunichte machen will. So handelte er unter dem Jüdischen Volk, sonderlich zur Zeit Christi, und nach seinem Tode und Aufserstehung. Eben deswegen hatte er sein Werk in den Kindern des Unglaubens, und verblendete ihre Sinne, Eph. 2, 2. 2 Cor. 4, 4. damit das Volk des Herrn durch die gerechten Strafen Gottes verderbet würde. Solte sich denn der Arge nicht gefreuet haben, als die Zeit kam, da der Greuel der Verwüstung an die heilige Stätte kam, und eine so grosse Trübsal wurde, als nicht gewesen war? L. v. 15, 21. Wir können gewiß glauben, daß er alles dazu angewendet hat, dieselbe zu vermehren.

2. Bey allgemeinen und unerhörten Strafgerichten und Landplagen richtet der Fürst der Finsterniß seine Aufmerksamkeit besonders auf die Kinder Gottes. Er weiß wol, daß die besten Christen durch grosse Noth gedemüthiget und kleinmüthig gemacht werden. Was Wunder, wenn er alle seine Bemühung anwendet, die Gläubigen zur Verzweiflung und zum Untergange zu bringen? Hiob 1, 9 u. f. c. 2, 4 u. f. Er suchet die Gemeine Jesu und ihre einzelnen Glieder durch List und Gewalt zu überwältigen, und in sein Reich und Reich zu ziehen, 1 Petr. 5, 8.

a. Seine Hauptbeschäftigung gehet dahin, durch kräftige Irrthümer sie zu verführen und im Glauben irre zu machen, L. v. 24. Bey dem geistlichen und leiblichen Verderben unter dem Jüdischen Volk war seine ganze Absicht, den Grund unsers Glaubens, Christum und sein Evangelium, umzureißen. Daher schickete er aus seinem Reiche solche Boten, die sich wol selbst für den Messias ausgaben, oder wenigstens Propheten seyn wolten. Diese thaten durch Hülfe des Satans viele Zeichen und falsche Wunder, die aber die Menschen verwirren konnten, Apostelg. 5, 36. 37. c. 8, 9. 10. Was hatte er aber dabey für eine Absicht? Keine andere, als wahre Christen zu verführen. Sie sollten daraus den Schluß machen, Jesus von Nazareth sey nicht der wahre Messias, wenigstens sollten sie anfangen, daran zu zweifeln. Nie ist Satan noch geschäftiger, als zur Zeit äußerlicher Noth, Irrthümer in der christl.

christlichen Lehre auszubreiten, und die Auserwehltten zum Zweifel in den Lehren zu bringen, die den Grund des Glaubens ausmachen, 2 Theff. 2, 8; 10. 1 Joh. 2, 18. c. 4, 1 u. f.

- b. Sind die Kinder Gottes in der Erkenntniß der heilsamen Lehre gegründet: so trachtet der Versucher dahin, daß er sie durch die leibliche Noth zur Verzweiflung an der Gnade Gottes bringe. Da bringet er ihnen die Gedanken hey: solte Gott dein Vater seyn, und lästet dich in so grosses Elend kommen? Er stellet ihm seine vorigen und gegenwärtigen Schwachheitsfünden als unvergeblich, und seinen Glauben als nicht wahrhaftig vor. Er suchet ihn wol gar mit gotteslästerlichen Gedanken zu quälen, 2 Cor. 12, 7. 8. Eph. 6, 12. 16.
- c. Und wohin gehet seine Sorge wol mehr, als die Jünger Jesu mit dem Strom des Leidens fortzureißen, und in das leibliche Verderben zu stürzen? Kein Mensch soll, nach seinem Willen, selig, das ist, erhalten werden, L. v. 22. Dazu bietet er alle seine Macht, und, so viel er kan, alle Elemente auf, Hiob 1, 12 u. f. Matth. 8, 24 u. f.

## II. Wie die Gemeine Jesu durch die Pforten der Höllen nicht überwältiget wird.

1. Gott ist ihr Schutz und Schirm. Sein Name ist ihnen ein festes Schloß, worin die Gerechten beschirmet werden, Sprüchw. 18, 10. Ps. 46, 2 u. f. Es ist wahr, daß bey allgemeinen Strafgerichten die Kirche Gottes mit leiden muß, daß es wahren Christen sehr empfindlich ist, daß sie auch wol anfangen, sehr kleinmüthig zu werden; aber sie versinken doch nicht, wenn auch die Noth am größtesten ist, Es. 41, 10 u. f. c. 43, 1 u. f. Um der Auserwehltten willen werden die Tage der Rache verkürzet, L. v. 22. Die Pforten der Höllen werden zerbrochen, und die Kirche Jesu bleibet stehen. O, wie viele mächtige Königreiche sind untergangen, und Gottes Haus stehet noch! Selbst mitten unter den schrecklichsten Strafgerichten über die Welt hat die christliche Kirche am meisten zugenommen. Sie ist vielmehr von vielen unnützen Gliedern gereiniget worden. Das lehret die Erfahrung.
2. Was thut aber Gott insonderheit zur Erhaltung seiner Gemeine und eines jeden wahren Gliedes in der selben?
- a. Er hat ihnen alle Bemühungen des Satans, seine List



und Gewalt vorher verkündigt, aber auch seine Gnade verheissen, welche in der grösssten Noth über ihnen walten soll. Ja, der treue Gott hat seine Kinder unterrichtet, wie sie sich in den Tagen der Trübsal verhalten, ihr Vertrauen nicht wegwerfen, sondern zu ihm fliehen, durch sein Wort und Gnadenmittel sich im Glauben stärken und ernstlich beten sollen, L. v. 15:20. 23 u. f. Matth. 10, 16 u. f. Wie groß ist nicht die Treue Gottes gegen seine Gemeine? Da sie gewarnt sind mit solchem Sinn, und wissen, was Gott in allgemeinen Plagen an seinen Kindern thut; sollten sie da verzagen? Nein! Das Wort des Herrn stärket sie: die Tage sollen verkürzt werden, L. v. 22, Es. 49, 15: 17. c. 54, 7. 8. 10.

- b. In der Noth selbst leihet er ihnen den grösssten Beystand, und errettet sie wunderbarer Weise. Er giebet seinem Worte Kraft, daß sie für aller Verführung bey überhand nehmenden Irthümern sicher bleiben, L. v. 26. 1 Joh. 2, 12 u. f. Die verführerischen Geister nehmen ein Ende mit Schrecken, Apostelg. 5, 36. 37. die Rechtschaffenen aber werden offenbar. Er stärket ihren Glauben durch sein Evangelium, seine Gnade und den heiligen Geist, 2 Cor. 12, 9. 10. Wie willig sind nicht die rechtschaffenen Christen unter der grösssten Marter, und selbst im Tode gewesen? Wie viele sind nicht durch ihre Standhaftigkeit gerühret und bewogen worden, Christen zu werden? Ihr Haupt und König, Jesus Christus, streitet nicht nur für seine Glieder und Unterthanen, sondern er bittet auch für sie täglich bey seinem Vater, und erflehet für sie Kraft und Beystand, Luc. 22, 31. 32. Alle Noth im Leiblichen hilft Gott gleichfals tragen, und errettet daraus zu rechter Zeit, L. v. 22. Hiob 42, 12. Ps. 3, 3 u. f.

**Anwendung:** 1) Da es die grössste Glückseligkeit ist, zu der Zahl der Ausgewählten zu gehören: so prüfe sich ein jeder, ob er sich dazu rechnen könne? 2) Gläubige aber sollen ihren Beruf und Erwehlung vest zu machen suchen, 2 Petr. 1, 10. 11. Offenb. 2, 26 u. f. c. 21, 7.

**Lieder:**

- vor der Pred. Num. 480. Keinen hat Gott verlassen ic.  
 - 482. Mein Jesu, dem die ic.  
 nach der Pred. - 470. Auf meinen lieben, Gott ic.  
 bey der Lomm. • 364. Es hat der Höchste eine ic.